

# 1. Chopin Festival Hamburg 2018

## Chopins Klangwelt

Frédéric Chopin ist wohl unbestritten der pianistische aller Komponisten der Musikgeschichte. Seine Person wie seine Musik sind mit dem Klavier unzertrennlich verbunden. Der Künstler brauchte ‚sein‘ Instrument wie die Luft zum Atmen, er entwickelte und erprobte seine Werke an den Tasten – mitunter tage- und wochenlang, wie es George Sand berichtet hat. Umgekehrt gehört die Meisterung der technischen Herausforderungen etwa seiner Etüden heute für jeden Pianisten und jede Pianistin zum Standardrüstzeug seiner bzw. ihrer Kunst, und der renommierte Warschauer Chopin-Wettbewerb verschafft seinen Preisträgern und Preisträgerinnen zuverlässig die Eintrittsbillets in die Konzerthäuser der Welt und öffnet die Türen zu internationalen Karrieren. Nähern wir uns aus der Gegenwart der subtilen Klavierkunst des polnischen Exilanten im Paris der Julimonarchie, werden wir jedoch bald feststellen, dass ‚das‘ Klavier, wie wir es heute – üblicherweise in Form eines Konzertflügels – auf der Bühne gewohnt sind und wie wir es auch von unzähligen Tonaufnahmen im Ohr haben, zu Chopins Lebzeiten eigentlich noch gar nicht erfunden worden war.



Pleyel (1847)



Rousselot (1830)

Die Firma Steinway, maßgeblich beteiligt an den Innovationen, die den klassischen und romantischen ‚Hammerflügel‘ schließlich

# 1. Chopin Festival Hamburg 2018

Ende des 19. Jahrhunderts in unser modernes Instrument transformieren, wird überhaupt erst 1853, also vier Jahre nach Chopins Tod, in New York gegründet. Chopin war kein Steinway-Künstler, soviel ist sicher! Über seine instrumentalen Präferenzen besteht indes kein Zweifel: „Les pianos Pleyel sont *non plus ultra*“ – „Die Klaviere von Pleyel sind das Nonplusultra“, äußerst er spontan, als er kurz nach seiner Ankunft in Paris durch den Klaviervirtuosen Friedrich Kalkbrenner im Hause des Klavierfabrikanten Camille Pleyel eingeführt wird. Zeitlebens werden die auf sensibelste Anschlagsnuancen reagierenden Instrumente aus der Pleyel-Fabrik die von Chopin bevorzugten Instrumente bleiben. Aber er musiziert ebenso auf Flügeln der konkurrierenden Firmen wie Érard in Paris (der von Liszt besonders geschätzten Marke) und Broadwood in London (den Chopin ‚den englischen Pleyel‘ nennt).



Broadwood (1841)



Brodmann (1812)



Steinway (1872)

Das Chopin Festival Hamburg bietet in seinen fünf Konzerten mit herausragenden Interpreten die einzigartige Möglichkeit, die Klangwelten des modernen Steinway-Flügels mit denen originaler historischer Instrumente zu vergleichen und sich so dem Geheimnis der Klaviermusik Chopins aus einer spannenden neuen Perspektive zu nähern.

Olaf Kirsch, Kurator der Sammlung Musikinstrumente im MfKG Hamburg